

**ŽUPANIJSKO NATJECANJE
UČENIKA OSNOVNIH ŠKOLA REPUBLIKE HRVATSKE
2021./2022.
KATEGORIJA II**

HÖRVERSTEHEN - Transkripte der Texte

Aufgabe 1

Postkarten

Bis heute ist sie eine beliebte Urlaubstradition: die gute alte Postkarte. Denn wer freut sich nicht, wenn er in seinem Briefkasten zwischen Rechnungen und Prospekten einen bunten Foto-Gruß findet? Der Mitarbeiter schreibt kurz an die Kollegen, die zu Hause geblieben sind. Von den Enkeln gibt es einen kleinen Urlaubsbericht für die Großeltern, die nicht mitreisen können. Und die beste Freundin bekommt eine schöne Kunstkarte aus dem Museum, weil sie Geburtstag hat.

Die erste „Correspondenzkarte“ wird übrigens vor 150 Jahren in Österreich-Ungarn verschickt. Bis dahin schreiben die Menschen nur Briefe, keine Pakete oder Ansichtskarten. Das ist aber teuer und außerdem etwas umständlich. Wer damals einen Brief verschicken möchte, muss alle wichtigen Regeln für die Form und die Sprache kennen und beachten. Die Menschen wollen aber problemlos und unkompliziert kommunizieren.

Deshalb wird die Postkarte dann auch ein riesiger Erfolg. Allein in Berlin kaufen die Leute schon am ersten Angebotstag über 45000 Karten. Dabei ist der Start in Deutschland nicht leicht. Damals glauben Kritiker, dass Postkarten einen negativen Einfluss auf die Menschen haben könnten. Denn was natürlich anders ist als beim Brief: Jeder kann lesen, was auf der Karte geschrieben steht.

Ihren Boom hat die Postkarte zwischen 1885 und 1918. Im Jahr 1900 werden im Deutschen Kaiserreich unglaubliche 1 Milliarde Papiergrüße verschickt! In den Städten kommt die Post damals so oft, dass die Menschen sich sogar per Postkarte zum Mittagessen verabreden können. Heute macht man das längst per Messenger oder SMS. Und auch aus dem Urlaub schickt man eher einmal ein Selfie vor Palmen oder Sehenswürdigkeiten. Denn das ist inzwischen günstiger und schneller.

Ruth Keller

Bearbeitet nach: https://www.goethe.de/resources/files/pdf204/presseundsprache_postkarte_lesetext1.pdf

Aufgabe 2

Mein Traumhaus, meine Traumwohnung

1. Hella, 20 Jahre alt:

„Mein Traumhaus hat einen großen Garten für die Kinder, mit hohen alten Bäumen und vielen Blumen. Das Wohnzimmer ist groß und hell und hat einen schönen Holzboden. Auch ein Kamin ist darin, für gemütliche Winterabende! Mein Freund mag klare Linien und moderne Formen, mir ist es aber wichtiger, dass unser Haus gemütlich ist. Die Küche muss richtig groß sein und genug Platz für einen Esstisch haben, an dem sich die ganze Familie versammeln kann. Im ersten Stock gibt es dann für jedes Kind ein großes Zimmer. Und die Zimmer sollten alle einen Balkon haben. Oben, unter dem Dach, möchte ich ein kleines Schlafzimmer mit einem eigenen Bad haben. Das wäre schön!“

2. Peter, 19 Jahre alt:

„Einige sagen, dass sie kein Haus möchten, denn das ist zu viel Arbeit. Eine schicke Wohnung im Stadtzentrum ist nicht schlecht, aber ich wünsche mir ein eigenes Haus. Für mein Traumhaus ist die Lage am wichtigsten. Ich möchte am liebsten an einem See oder am Meer leben und aufs Wasser schauen können! Das Haus selbst muss nicht so groß sein. Im Erdgeschoss ist eine gemütliche kleine Küche mit Esstisch und ein großes Wohnzimmer mit einem Schlafsofa, wenn ich mal Besuch bekomme. Im ersten Stock dann ein Arbeitszimmer, natürlich mit Blick aufs Wasser, und mein Schlafzimmer. In meinem Schlafzimmer gibt es genug Platz für ein großes Bett, einen Schrank und einen großen Ledersessel. Wichtig ist auch, dass das Bad ein großes Fenster hat. Ich liebe es, von der Badewanne aus nach draußen schauen zu können!“

Bearbeitet nach: <https://u4ebagermania.ru/upload/iblock/61d/61d248df9f9d85a18e58ce23b457bbe7.pdf>

Aufgabe 3

Wie kam die Schokolade nach Europa?

Kakao kennen die Menschen in Mittelamerika, heute Mexiko, schon seit über 3000 Jahren. Dort wurde damals die erste Kakaopflanze entdeckt. Die Olmeken, eine der ältesten Zivilisationen Lateinamerikas, waren die Ersten, die vor 3000 Jahren Trink-Schokolade aus einer Kakaopflanze herstellten. Sie tranken diese Schokolade während ihrer Rituale und benutzten sie als Medizin. Im 15. Jahrhundert nutzten die Azteken Kakao als Währung. Sie glaubten, dass Schokolade ein Geschenk Gottes war und tranken es auch als erfrischendes Getränk – all das, bevor auch Europa im 16. Jahrhundert Schokolade kennengelernt hat.

Jahrhunderte später haben die Mayas Schokolade mit Wasser, Chili und Maismehl vermischt. Sie haben den Mix in einen Topf gegeben, weil sie ein schaumiges Getränk namens „xocolati“ (Šokolati), was „bitteres Wasser“ bedeutet, bekommen wollten. Zu der Zeit war Schokolade noch nicht süß wie heute.

Niemand weiß genau, wann Schokolade nach Spanien kam. Die Legende sagt, dass spanische Seeleute Kakao im 16. Jahrhundert nach Europa gebracht haben. Man glaubt, dass der spanische Konquistador und Seemann Cortés Schokolade während einer Expedition nach Amerika entdeckte. Statt Gold wurde ihm dort von einem aztekischen Kaiser eine Tasse Trink-Schokolade gereicht. Statt Pfeffer und Chili hat man in Spanien Zucker in die Schokolade gemixt. Süß mögen die Europäer mehr. Schokolade war aber sehr teuer und nur reiche Leute konnten sie kaufen. Schokolade ist in Europa sehr beliebt geworden. Königshäuser konsumierten aus gesundheitlichen Gründen ziemlich viel Schokolade.

Schokolade wurde aber immer noch per Hand produziert, was ein langsamer und schwerer Prozess war. Der junge Schweizer François-Louis Cailler hat in Italien die Schokoladenhandwerker kennengelernt und von ihnen gelernt. Als er in die Schweiz zurückgekommen ist, hat er 1819 eine Schokoladenfabrik gebaut. Er produzierte die Schokolade nicht mehr in Handarbeit, sondern mit schnellen Maschinen.

Die Industrielle Revolution veränderte auch die Produktion der Schokolade. Man konnte die Schokolade viel schneller herstellen. Darum wurde die Schokolade billiger und immer mehr Menschen konnten sich diese Süßigkeit leisten. Bei der Herstellung achtete man natürlich auch auf die Qualität.

In der Schweiz sind zahlreiche Schokoladenfabriken entstanden. Ein berühmter Name, wenn es um die feine Süßigkeit geht, ist Rodolphe Lindt, der mit Rudolf Sprüngli die weltberühmte

Lindt&Sprüngli AG gründete. Die erste Schokoladentafel und die Milchsokolade ist aber eine Erfindung von François-Louis Cailler.

Mittlerweile kann die Schweiz stolz auf eine 200 Jahre alte Tradition der Schokoladenverarbeitung sein. Die leckere Schweizer Schokolade ist die berühmteste Schokolade der Welt. In der Schweiz wie auf der ganzen Welt macht man sie aus Kakao, Zucker und anderen Zutaten, je nach Schokoladenart zum Beispiel Vanille, Nüssen, Rosinen, Marzipan.

Bearbeitet nach: <https://www.magnumicecream.com/ch/stories/food/die-geschichte-der-schokolade.html>